



## **HeHo 2026 auf der MS Aventura**

**Schlachte Anleger 5, (zwischen Bürgermeister-Smidt Brücke und Jugendherberge)  
28195 Bremen**

**24.Juli 2026 19:00 Uhr**

**HeHo „Ein Sommermärchen???“**

**Präsentiert werden eigene und fremde Geschichten, Gedichte und Musikstücke, die sich um Themen wie die Fußball-WM (durch eine sehr spezielle Brille betrachtet) sowie andere alltägliche Irrsinnigkeiten drehen.**

**Am Ende werden die Zuhörer mit Sicherheit einiges durchwinken können, anstatt sich damit zu belasten!**

**12.Dezember 2026 19:00 Uhr**

**HeHo „(So fast) Alle Jahre wieder“**

**Präsentiert werden eigene und fremde Geschichten, Gedichte und Gesänge, die sich um die Themen „Weihnachten und auch andere Unglaublichkeiten“ drehen.**

**Natürlich wieder mit der Geschichte zu Nordenham, ansonsten aber nicht exakt die gleichen Geschichten wie in früheren Jahren.**

# HeHo sind Bernd Henri Vogelei alias „He“ und Horst Schröter alias „Ho“.

**BERND VOGELEI (vocals, guitar & five-string banjo) – Folk, Bluegrass, Acoustic Rock & Pop**



spielt seit Anfang der achtziger Jahre akustische Gitarre. Nachdem er die ersten Jahre dem Vertiefen der Akkordsicherheit widmete, erlag er schließlich dem virtuosen Gitarrenspiel von Musikern wie u.a. Werner Lämmerhirt, Alex de Grassi und David Qualey und beschäftigte sich seither mit Finger-Picking Instrumentals und Songs. Im Jahr 1990 traf er bei einem Workshop seinen späteren Freund und Mitmusiker Willie Burger, der ihn zur irischen Musik „verführte“ und ihm unter anderem den 6/8-Takt irischer Jigs ins Ohr bohrte. Seitdem ist Bernd von der irischen und keltischen Musik ebenso fasziniert wie von anglo-amerikanischer Folkmusik. 2015 verliebte er sich musikalisch in ein „Fivestring Banjo“, das er zärtlich „Henri“ nennt - so wie sein zweiter Vorname lautet.

**HORST SCHRÖTER (Gerede, Vorleserei)**



spielt seit Jahrzehnten mit Worten. Nach einem Auftritt auf der Kleinkunstbühne des Findorffer vor Jahrzehnten war aber berufsbedingt erstmal Pause mit eigenem Kreativschaffen und Auftritte gab es nur im Olbers Planetarium Bremen mit Vorträgen zu diversen Themen mit Astronomie und auch Archäologie-Bezügen.

So ist es kaum verwunderlich, dass das Lied „Ordinary Man“ von Bernd auf fruchtbaren Boden fiel und nun zu einem Revival des prosaischen Lyrikthemas um die stetig wiederkehrenden Dinge führte. Gut, dazwischen lag fast ein viertel Jahrhundert in dem der einzige kreative Output die Webseite [www.josiewhite.de](http://www.josiewhite.de) und die vielen Bandfotos waren. Aber da musste einfach noch was kommen und so sei es dann...